

# 50 weitere Stunden für Sprachmittler-Tätigkeiten

WZ  
17.10.14

## Schulausschuss in der Wallsschule / „Alle Schulen müssen bedacht werden“

Von Joachim Decker

**WILDESHAUSEN** - Es muss sich etwas tun in puncto Dolmetschertätigkeiten an den Wildeshäuser Grundschulen. Darüber waren sich die Mitglieder des Schulausschusses während ihrer Sitzung gestern Abend in der Wallsschule einig.

Den Antrag der UWG, die Dolmetscherstunden in Bulgarisch in der Wallsschule von acht auf 20 Stunden zu erhöhen, lehnte das Gremium jedoch ab. Vielmehr votierten die Politiker einstimmig für eine Erhöhung der Dolmetscherbeziehungsweise Sprachmittlerzeiten um 50 Stunden pro Woche, die als Budget in den bestehenden Pool einfließen. Dieses soll unter Berücksichtigung möglicher Fördergelder geschehen. Sichergestellt werden soll diese Finanzierung ab kommandem Jahr.

Um jedoch schnell helfen zu können, stellten der künftige Bürgermeister Jens Kuraschinski und Hans Ufferfilge von der Verwaltung in Aussicht, dass auch für dieses Jahr noch einiges an Geld „zusammengekratzt“ werden könnte.

CDU, SPD und FDP ging der UWG-Antrag einfach nicht weit genug. „Das ist ein zu spezieller Antrag, der systematisch falsch ist, weil er sich nur auf eine Schule bezieht“, sagte Günter Lübke (CDU). Es handele sich zudem schließlich nicht nur um bulgarische Kinder, sondern auch um viele andere Nationen: „Außerdem ist es wichtig, dass wir versuchen, Mittel des Bundes auszuschöpfen. Wir hätten dann nur zehn oder 25 Prozent der Summe zu tragen.“

Damit konnte sich auch Lars Kosten (FDP) gut anfreunden: „Dennoch sollten wir auch versuchen, ans

Land heranzutreten, um die Finanzierung zu sichern.“

Hier aber machte Ufferfilge dem Politiker keine große Hoffnung: „Das werden wir mit Hilfe des Landes nicht schaffen.“

Lehrervertreter Harald Küster von der Hauptschule „warnte“ ebenfalls davor, sich nur auf Bulgarisch zu versteifen: „Wenn das jetzt beschlossen wird, kann es eng werden. Was ist, wenn wir Hilfe in anderen Sprachen brauchen? Keiner von uns kann wissen, aus welchen Ländern noch Menschen zu uns kommen.“

Das sah auch Wolfgang Sasse (CDU) so: „Wir müssen weiter und nicht nur an eine Schule denken. Hinzu kommt, dass wir Gespräche mit den Arbeitgebern der Eltern führen müssen, ob nicht auch von der Seite etwas für die Sprachförderung getan werden kann.“ Deutsch als Fremdsprache

sei ein überaus wichtiges Thema, das breit gefächert angegangen werden müsse: „Das sind herausfordernde Aufgaben, bei denen Lehrkräfte enorm gefordert sind und immer wieder an ihre Grenzen stoßen.“ Außerdem müsse versucht werden, mit den Integrationslotsen etwas zu bewegen: „Vom Landkreis wurden 20 Lotsen ausgebildet. Wir sollten ermitteln, wie der Sachstand ist und wie viele noch zur Verfügung stehen.“

Roswitha Remmert, Schulleiterin der Wallsschule, schlug in die gleiche Kerbe: „Es muss unbedingt eine vernünftige Lösung für ganz Wildeshausen her. Hier bei uns sind wir mit den bulgarischen Kindern schon an unsere Grenzen gestoßen. Niemand aus unserem Kollegium spricht diese Sprache. Und das sieht an den anderen Schulen sicherlich nicht anders aus.“